

Gottesdienst für Millionen



Im Menschenmeer kaum auszumachen: Papst Franziskus bei der Ankunft zur Abschlussmesse in Manila.

FOTO: AFP

Manila. An der Messe mit Papst Franziskus in der philippinischen Hauptstadt Manila sollen gestern bis zu sieben Millionen Menschen teilgenommen haben. Damit

wäre die Feier zum Abschluss der Asienreise des Papstes die größte katholische Messe aller Zeiten gewesen. Vatikansprecher Federico Lombardi sagte unter Beru-

fung auf das philippinische Präsidentenamt, es könnten sieben Millionen Teilnehmer gewesen sein. Dies seien aber Schätzungen, „wir können das nicht quantifizie-

ren.“ Die Polizei hatte zuvor nur von drei Millionen gesprochen. Papst Franziskus beendet heute seine Asienreise und fliegt zurück nach Rom. **Kommentar Seite 2**

Minikameras für Bremer Polizisten

Bremen (mic). Ab dem Sommer sollen in Bremen probeweise Body-Cams zum Einsatz kommen – kleine Kameras, die von Polizisten auf der Schulter getragen werden. Die Polizei verspricht sich davon einen Rückgang der Übergriffe auf ihre Beamten. Vorreiter für dieses Projekt ist das Bundesland Hessen. Dort sind die Minikameras schon seit Mai 2013 im Einsatz. Und dies überaus erfolgreich, wie der hessische Innenminister Peter Beuth (CDU) betont. Er spricht von einem „geeigneten präventiven Einsatzmittel zum Schutz von Polizisten“ und davon, dass die Zahl der Angriffe auf Polizisten seit Einführung der Kameras zurückgegangen ist. Bremens Datenschutzbeauftragte Imke Sommer regt trotzdem an, sich den Einsatz von Body-Cams sehr genau zu überlegen.

Kommentar Seite 2, Bericht Seite 7

Kliniken sollen sicherer werden

Hannover (mwe). Das Geständnis von Niels H. vor dem Oldenburger Landgericht hat die Debatte über Patientensicherheit angefeuert. Wie konnte der ehemalige Krankenpfleger im Klinikum Delmenhorst mindestens 33 Patienten mit dem Herzmittel Gilurhythmol töten und 66 weitere in lebensbedrohliche Situationen bringen, ohne dass dies auffiel? Zwar gibt es anonyme Meldesysteme, in die Krankenhausmitarbeiter mögliche Behandlungsfehler eintragen und bundesweit zur Diskussion stellen können. Und auch für den Medikamentenverbrauch gibt es Sicherungssysteme. Doch verbindliche Standards fehlen bislang. Jeder Klinik ist es freigestellt, wie sie das Risikomanagement umsetzt. Deshalb fordert die Deutsche Stiftung Patientenschutz unter anderem eine gesetzliche Verpflichtung zur Leichen-schau. **Kommentar Seite 2-Bericht Seite 12**

Polizei verbietet Pegida-Demo in Dresden

Terrorgefahr und Morddrohungen gegen den Organisator / Bremer Aktionsbündnis gegen den Hass tagt heute

Auch in Deutschland hat der islamistische Terror konkrete Folgen. Eineinhalb Wochen nach den Anschlägen von Paris verbot die Polizei in Dresden für heute alle Versammlungen unter freiem Himmel – und damit auch die geplante Kundgebung der islamfeindlichen Pegida-Bewegung. Es soll eine Morddrohung gegen Pegida-Organisator Lutz Bachmann geben.

Berlin-Dresden-Bremen. Eine Terrordrohung von Islamisten gegen die Pegida-Bewegung hat eine beispiellose Reaktion deutscher Sicherheitsbehörden ausgelöst. Die für heute Abend geplante Kundgebung der islamfeindlichen Pegida-Bewegung in Dresden wurde verboten. Die Gefahr sei konkret, sagte gestern Polizeipräsident Dieter Kroll.

Da die Islamisten-Drohung zeitlich nicht begrenzt ist, ist in den nächsten Tagen eine Diskussion über die Zukunft der Pegida-Demonstrationen zu erwarten. Mit dem heutigen Verbot der Kundgebungen wird ein Kernelement der Demokratie vorübergehend eingeschränkt – die Versammlungs- und Demonstrationsfreiheit.

In den vergangenen Tagen hatte es mehrere Wärmeldungen ausländischer Geheimdienste an deutsche Sicherheitsbehör-

den gegeben. Darin waren auch die Hauptbahnhöfe von Berlin und Dresden als mögliche Terrorziele genannt worden. Dort wurden die Sicherheitsvorkehrungen laut „Berliner Zeitung“ verstärkt.

Die selbst ernannten „Patriotischen Europäer gegen die Islamisierung des Abendlandes“ (Pegida) hatten kurz vor dem offiziellen Versammlungsverbot ihre für heute Abend geplante Kundgebung vor der Semperoper abgesagt.

In der Polizei-Verfügung heißt es, Attentäter seien aufgerufen worden, sich unter die Pegida-Demonstranten zu mischen. Ziel sei es, „zeitnah einen Mord an einer Einzelperson des Organisationsteams der Pegida-Demonstrationen zu begehen“.

Während in Dresden heute also nicht demonstriert werden darf, wollen in München und in anderen deutschen Städten Islamgegner dennoch auf die Straße gehen. „Freunde, ich habe eine Bitte an euch, kommt morgen alle zu unserem 2ten Spaziergang nach München“, hieß es gestern auf der Facebook-Seite des bayerischen Pegida-Ablegers Bagida. „Lasst uns ein Zeichen setzen.“ Auch in Würzburg plant Pegida einen sogenannten Montagsspaziergang. Proteste soll es ebenfalls in Braunschweig und Stralsund geben.

Die rechtskonservative AfD hat unterdessen im Zusammenhang mit der Terrordrohung gegen die Pegida-Bewegung in Dresden die etablierten Parteien angegriffen. Es sei offensichtlich, dass diesen „durch ihre Verweigerungshaltung und ihre Unfähigkeit, sich dem Phänomen ‚Pegida‘ anzunehmen, die politische Lage zusehends entgleitet“, erklärte die AfD-Vorsitzende Frauke Petry in einer schriftlichen Stellungnahme. „Durch die konstante Verunglimpfung der Demonstranten durch Union, SPD, Linke und Grüne wurde die Situation nicht entspannt, sondern nur weiter verschärft.“

Friedliches Demonstrieren scheine derzeit in Dresden nicht möglich zu sein, bedauerte Petry. Für die Demokratie sei es ein trauriger Tag, wenn das Recht der Versammlungsfreiheit durch Gewaltandrohungen gebeugt werde. „Die Sicherheitsbehörden müssen sobald wie möglich der Bedrohungslage Herr werden.“ Noch wichtiger sei es, „dass alle politisch Verantwortlichen ihre Verweigerungshaltung gegenüber dem Bürgerprotest aufgeben und einen echten Dialog suchen.“

In Bremen, wo es seit dem vergangenen Freitag ein breites Bündnis von 50 Organisationen gibt, das sich vor dem Hintergrund von Pegida gegen antisemitische, islamfeindliche und fremdenfeindliche Tendenzen stellt, wird unterdessen eine große Kundgebung auf dem Marktplatz vorbereitet. Heute trifft sich ein Kreis, zu dem unter anderem der DGB, der islamische Dachverband Schura, die Senatskanzlei, der Bremer Rat für Integration und die Evangelische Kirche gehören, um die Aktion vorzubereiten. Sie ist für nächsten Montag, 26. Januar, am späten Nachmittag geplant.

Sorgen um die Sicherheit bei der Kundgebung machen sich die Behörden zurzeit nicht. „Die geplante Demonstration hat einen völlig anderen, entgegengesetzten Charakter“, sagte gestern eine Sprecherin des Innensenators. Es werde zwar jeden Tag neu geschaut, wie sich die Lage entwickelt. „In Bremen gehen wir aber weiterhin von einer abstrakten Gefährdung aus und nicht von einer konkreten. Das ist der Unterschied zu Dresden.“ **Bericht Seite 3**



Versammlungsleiter Lutz Bachmann. F: DPA

Siemens-Chef fordert mehr Toleranz

Bremen (mod-sad). Siemens-Chef Joe Kaeser wirbt für mehr Zuwanderung und Toleranz. „Deutschland muss ein Ort der Begegnung sein. Auch aus unserer Geschichte heraus haben wir eine Verpflichtung, Toleranz zu leben und vorzuleben“, sagte er in einem Interview des WESER-KURIER. „Wir sollten uns auf die Werte, auf die Ideale der Bremer Kaufmannschaft besinnen: Weltoffenheit, Toleranz und Mut, Dinge nach vorne zu bringen.“ Der 57-Jährige, der am Sonnabend die „Deutschland- und Bremen-Rede“ beim Fest zur 186. Eiswette gehalten hatte, verwies darauf, dass



Siemens-Chef Joe Kaeser. FOTO: KUHAUPT

die demografische Entwicklung in Deutschland mehr Zuwanderung erfordere. „Deutschland braucht aus eigenem wirt-

schaftlichen Interesse mehr Offenheit. Wir müssen für Spitzenkräfte attraktiv sein.“

Besorgt äußerte sich Kaeser über die Folgen des Anschlages auf die Redaktion „Charlie Hebdo“. Niemand habe das Recht, aus seiner Religion Terror und Gewalt abzuleiten. „Ereignisse wie in Paris erzeugen eine Emotionalisierung auch in der gemäßigten Bevölkerung und stärken die Ränder der Gesellschaft. Die Gefahr ist, dass so gesellschaftliche Aversionen zunehmen und ein Flächenbrand erzeugt wird, der nur schwer wieder unter Kontrolle zu bringen ist.“

■ **Das Spendenaufkommen** des diesjährigen Eiswettfestes lag mit 418.000 Euro unterdessen leicht unter dem Ergebnis des Vorjahres. „Das ist dennoch ein super Ergebnis“, sagte Stefan Bellinger, Zeremonienmeister des Eiswettvereins. Das Geld geht traditionsgemäß an die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger (DGzRS), es ist die größte Einzelspende. Finanziert werden soll damit die Maschine für die Backbordseite eines neuen Seenotrettungskreuzers. Am dem Eiswettfest im Congress Centrum hatten 800 Herren teilgenommen. **Interview Seite 13**

INHALT	
Familienanzeigen	17
Fernsehen	18
Gesundheit	24
Lesermeinung	10
Rätsel & Roman	15
Tipps & Termine	23
Verbraucher	14

H 7166 • 28189 BREMEN



SPORT

Handballer besiegen Russland

Doha. Die deutschen Handballer sind bei der Weltmeisterschaft in Katar nur noch einen Erfolg von ihrem Minimalziel Achtelfinale entfernt. Zwei Tage nach dem 29:26 gegen Polen gewann das Team von Bundestrainer Dagur Sigurdsson gestern in Doha dank einer Energieleistung in der zweiten Halbzeit gegen Russland 27:26 (9:13). „Die Erleichterung ist riesig. Das war anstrengend. Man hat gesehen, dass wir als Mannschaft zusammenstehen, egal ob wir mit drei oder vier Toren hinten liegen“, sagte Torhüter Silvio Heinevetter. „Man kann sagen: Das war eine Reifeprüfung.“ Nächster Gegner ist morgen der Turnierfavorit Dänemark. **Seite 21**

LOKALES

Segelndes Klassenzimmer

Bremen. Sieben Monate lang segelt die 15-jährige Rebecca Reidick zusammen mit 25 anderen Schülern auf dem Atlantik. Sie ist Teilnehmerin der „High Seas High School“ – einem segelnden Klassenzimmer, das vom Internats-Gymnasium auf Spiekeroog ins Leben gerufen wurde. Die Reise führt sie unter anderem nach Panama, Mexiko und auf die Bahamas. In einem Tagebuch berichtet Rebecca von ihrem Abenteuer. **Seite 10**

KULTUR

Literarische Woche

Bremen. „Überwachung total“: Unter diesem Leitwort steht die 39. Literarische Woche Bremen. Autoren, die in ihren aktuellen Romanen oder Sachbüchern das hochaktuelle Thema der Überwachung thematisieren, stellen in den kommenden Tagen in der Hansestadt ihre Werke vor. Morgen um 19 Uhr ist im Wall-Saal der Zentralbibliothek der Hamburger Tom Hillenbrand zu Gast. Er ist Autor des Thrillers „Drohnenland“, in dem es um einen totalen Überwachungsstaat geht. Am Freitag, 23. Januar, 19 Uhr, liest in der Zentralbibliothek Friedrich von Borries aus seinem Roman „RLF“. Auch darin geht es um das Problem der Überwachung. **Seite 16**

WETTER

Tagsüber	Nachts	Niederschlag
2°	-1°	80%

Ein Tief bringt Schauer
Ein Tief über Südsandinavien sorgt in Mitteleuropa gebietsweise für Schnee, Regen und glatte Straßen.

Das ausführliche Wetter finden Sie auf Seite 6 und jederzeit aktuell auf dem Online-Portal des WESER-KURIER unter: www.weser-kurier.de/wetterkontor/aktuell